



Jahresbericht 2007 / 08

Was im Sommer mit einigen wenigen Schulen begann, wird im nächsten August abgeschlossen sein: alle Schulen des Kantons Thurgau werden dann geleitet sein. Damit hat unser Kanton in wenigen Jahren einen Standard erreicht, welcher erst in wenigen Kantonen der Schweiz erreicht ist. Die Zukunft wird weisen, ob die weiteren notwendigen Schritte auch gemacht werden. Darunter verstehe ich die klare Trennung in strategische und operative Führung der Schule. Die Schulleitungen haben eine mehrjährige Ausbildung hinter sich und packen ihre Arbeit professionell an. Die Realität zeigt, dass noch nicht alle Behörden sich von der operativen Führung der Schule lösen können. Einige sind noch nicht so weit, dass sie visionär denken und mit strategischen Zielen ihrer Schule ein eigenes Profil geben - ich wünsche mir, dass auch die restlichen Behörden diesen Schritt machen.

1. Vorstandsarbeit

Auch das vergangene Jahr war für den Vorstand sehr arbeitsintensiv. Es stand mehrheitlich im Zeichen der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen der Schulleiterinnen und Schulleiter, der Ausarbeitung unseres Positionspapiers sowie der Präsenz an den verschiedensten Anlässen des AV und der Konferenzen von Bildung Thurgau. An 6 Vorstandssitzungen sowie einem Workshop wurden die verschiedenen Themen und Pendenzen angepackt sowie Ideen ausgetauscht. Daneben wurden die Stellungnahmen zu Vernehmlassungen ausgearbeitet und verabschiedet:

- Blockzeiten in der Volksschule
- Beitragsgesetz

Zusätzlich erhielt der Vorstand aus erster Hand Informationen über die Projekte „Früherkennung und Frühintervention“ und „Entscheidungssituationen im Unterricht“.

Leider müssen wir auch dieses Jahr zwei Rücktritte aus dem Vorstand zur Kenntnis nehmen. Barbara Vogel als eines der Gründungsmitglieder hat die letzten 7 Jahre stark mitgeprägt. Sie vertrat unseren Verband in verschiedensten Gremien und arbeitete massgeblich am Aufbau des VSLTG mit. Auch Rolf Schönenberger hat wegen Überlastung nach nur einer Amtsperiode seinen Rücktritt bekanntgeben müssen. Ich danke beiden ganz

herzlich für ihr Engagement zugunsten des VSLTG, - eine spezielle Würdigung wird anlässlich der Generalversammlung erfolgen. Ich hoffe, dass meine / unsere Anfragen um Mitarbeit im Vorstand auf offene Ohren stossen werden.

2. Arbeitsschwerpunkte

Unsere Forderung nach gleichen **Anstellungsbedingungen auf Primar- und Sekundarstufe** hatte bei RR Stark keine Chance, obwohl wir an verschiedenen Treffen unsere Argumente aufzeigen konnten. An der letzten GV entschieden sich die anwesenden Schulleiterinnen und Schulleiter für eine ausserordentliche GV im Januar 2008. An dieser eher mässig besuchten Veranstaltung, beschlossen die Anwesenden einstimmig, im Moment von einer Lohnklage anzusehen und dafür eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen anzustreben.

Erfreulich ist die Tatsache, dass das Amt für Volksschule unserem Wunsch nach einer **Umfrage zur Arbeitsbelastung** der Schulleitungen rasch entgegenkam. Bereits im Mai konnten wir zu einem Entwurf Stellung nehmen, welcher in der Folge ausgearbeitet wurde. Im August / September nahmen mehr als 80% der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Thurgau an dieser Umfrage teil. An 3 Informationsveranstaltungen Anfang November werden die Ergebnisse im kleinen Rahmen präsentiert, bevor sie der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ich bin überzeugt, dass die Ergebnisse eine überdurchschnittliche Arbeitsbelastung aufzeigen werden, welche nur durch die Verbesserung der Bedingungen korrigiert werden kann.

Aus den an der GV in Amriswil eingegangenen Meinungen erarbeitete der Vorstand zusätzlich ein **Positionspapier**, welches die Grundsätze des VSLTG zu folgenden Punkten klar aufzeigt:

- Besoldungen
- Anstellungsbedingungen
- Infrastruktur / Administration
- Behördengeleitete Schulen
- Lohnwirksames Besoldungssystem

Bewährt hat sich auch im vergangenen Jahr das „**Netzwerk Schulleiterinnen und Schulleiter**“ per E-Mail. Die verschiedensten Anfragen zu Projekten, Konzepten oder zu Stellvertretungen erreichten innert kürzester Zeit die Mitglieder des VSLTG. Und die diversen Antworten liessen nie lange auf sich warten. Zusätzlich erhielten die VSL – News einen wichtigen Stellenwert, erreichen doch unsere Informationen sehr oft die Empfänger schneller als über die Schulpräsidenten

3. Kontakt zum Departement

Die regelmässigen Treffen mit RR Stark / RR Knill und Walter Berger fanden auch im vergangenen Jahr in einer offenen und entspannten Atmosphäre statt. Dabei wurden die verschiedensten Themen diskutiert. Zudem konnten wir unsere Bedenken und Befindlichkeit darlegen. Unsere Gesprächspartner schätzten die offene und konstruktive Zusammenarbeit. Anliegen wurden

wenn möglich immer aufgenommen und innert kurzer Zeit angepackt. In meiner Newsletter informierte ich jeweils über die Gesprächsthemen. Zusätzlich hatten wir auch im letzten Jahr in folgenden Gremien Einsitz und konnten unsere Erfahrungen und unsere Meinung einfließen lassen:

- 175 Jahre Volksschule (Barbara Schwarzenbach)
- AgQua (Barbara Vogel)
- AGSE (Bruno Suter)
- Begleitgruppe Weiterbildung (Barbara Vogel und Herbert Kammacher)
- Englisch (Franz Schalk)
- Flexibles Besoldungssystem (Urs Forster sowie 3 zusätzliche SchulleiterInnen)
- Förderkonzept Sport und Musik (Rolf Schönenberger)
- HSK (Susanne Kübler)
- IKT Primarschule (Markus Rüegge)
- Personalentwicklung (Walter Hugentobler)
- SAGS (Rolf Schönenberger)
- Unterrichtsassistenz (Thomas Minder)

Ich verweise in diesem Zusammenhang auf einzelne Kurzberichte im Anhang.

Ich danke an dieser Stelle allen Vertreterinnen und Vertretern des VSL TG ganz herzlich für ihr Engagement zugunsten des Verbandes. Ohne die wertvolle Unterstützung von unzähligen Schulleiterinnen und Schulleiter wäre die Arbeit im Vorstand nicht mehr zu bewältigen.

4. Kontakt mit weiteren Organisationen

Auch der Kontakt mit Bildung Thurgau und dem VTGS war im vergangenen Jahr von Offenheit und Akzeptanz geprägt. Die regelmässigen Treffen mit der PHTG, der Leitung der Aus- und Weiterbildung haben sich institutionalisiert.

Mittlerweile ist auch der Kontakt zu den Mittelschulen des Kantons hergestellt, und ein Vertreter des VSLTG hat Einsitz in der AGSE genommen.

Der Kontakt zum VSLCH beschränkte sich auf die Präsidentenkonferenzen und die Delegiertenversammlung, an welchen über die kantonalen Entwicklungen informiert wurden. Daneben gehören die Fachtagungen in Hergiswil zum festen Programm von immer mehr Schulleitungen.

6. Dank

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern herzlich für die engagierte Arbeit zu Gunsten des Verbandes und allen aktiven Schulleiterinnen und Schulleitern für ihr Engagement zur Verbesserung der Thurgauer Schule, sei es als Vertreter im VSLCH, als Mitglieder in Arbeitsgruppen oder Kommissionen oder aber als Schulleiterin und Schulleiter in einer der Thurgauer Gemeinden. Ein grosser Dank gehört auch unserer Kassierin Mägi Gebert, die uns finanziell auf die Finger geschaut und uns immer wieder an wichtige Dinge erinnert hat.


Ich danke ausserdem den Verantwortlichen von Bildung Thurgau, des VTGS, der PHTG und des AV, insbesondere Regierungsrat Jakob Stark und Regierungsrätin Monika Knill sowie Amtschef Walter Berger für das Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres.

7. Schlussbemerkung

Wir stehen vor Erneuerungswahlen in den meisten Schulgemeinden. Wenn in der Vergangenheit noch das wichtigste Kriterium für neue Schulbehördenmitglieder darin bestand, Mutter oder Vater zu sein, genügt das heute allein nicht mehr. Sicher, der Kontakt zur Bevölkerung ist wichtig und notwendig. Die neue Thurgauer Schule benötigt jedoch Präsidenten und Schulbehördenmitglieder, welche die Veränderungen der Schule mitdenken, Visionen haben und den Schulleitungen die nötige Unterstützung für die Umsetzung der strategischen Ziele geben.

Nur dann wird es uns gelingen, zusammen mit den Lehrpersonen die Schule der Zukunft zu bauen.

Riedt, den 5. Oktober 2008



Anhang

175-Jahre-Volksschule-Thurgau - Ein Grund zum Feiern? – Ein Grund zum Feiern!

Unter der Leitung von Beat Benkler, Schulaufsicht wurde in diversen Arbeitsgruppen intensiv an der Vorbereitung für das Jubiläumsjahr gearbeitet. Gestartet wurde mit dem Sammeln von Fehlern (siehe fehleruero.ch). Daraus wird eine Plakatsammlung entstehen, welche im ganzen Kanton gut sichtbar auf das Jubiläumsjahr aufmerksam machen wird. Mit der Organisation der Jubiläumsveranstaltung vom 31. Oktober wird der Startschuss gelegt, sich in möglichst vielen (allen?) Thurgauer Schulen mit dem Thema „Woher kommt unsere Schule, wie ist sie heute, wohin geht sie?“ auseinanderzusetzen. Als Grundlage wird ein sehr ansprechendes und modernes Medium für die Mittelstufe und Sekundarschule zur Verfügung gestellt. 12 Lehrpersonen und ein Supportteam haben daran mit grossem Engagement daran gearbeitet. Zeit-Online wird den Lehrpersonen bis zu den Herbstferien vorgestellt. Wir hoffen, dass möglichst viele Schulen sich inspirieren lassen und im nächsten Jahr unzählige Aktionstage verteilt über den ganzen Kanton über die Bühne gehen werden.

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen beinhaltet einerseits viel Organisatorisches, aber auch kreative Ideen sind gefragt und deshalb macht es richtig Spass, hier mitwirken zu können.

Sehr aktuell ist das Thema nun auch durch die öffentliche Diskussion zum Thema freie Schulwahl geworden. Toll, dass ein breites Interesse besteht, über die Entwicklung der Volksschule nachzudenken.

Barbara Schwarzenbach, SL Primarschule Romanshorn“

AgQua August 2007- September 2008

In der Arbeitsgruppe Qualität des Kantons Thurgau werden Themen im Bereich der Schulqualität und Schulentwicklung diskutiert und vorbesprochen. Wir haben Einsitz in der so genannten Echogruppe, die 3-4-mal jährlich tagt. In der Echogruppe sind alle Verbände, die PHTG etc. vertreten. Unsere Aufgabe ist es, Rückmeldung auf Vorlagen und Ideen zu geben, Themen anzuregen etc. In diesem Jahr waren dies vor allem folgende Themen: Altersdurchmisches Lernen, sonderpädagogische Gesamtkonzepte in Schulen, Publikation Schulfinanzen, Berichte interkantonalen Treffen, Broschüre Erziehungsleitlinien, Lerndatenbanken, Auftrag ‚Unterrichts-assistenzen‘, HarmoS und der Lehrplan etc.

Der Einsitz in dieser Gruppe erscheint mir sehr wichtig. In der Gruppe sind alle Abteilungen vertreten und es findet ein reger Austausch statt. So können wir direkt Stellungnahmen anbringen, Fragen stellen und Ideen einbringen.

Barbara Vogel, Bischofszell

Begleitgruppe Weiterbildung August 2007- September 2008

Die Begleitgruppe Weiterbildung besteht seit dem 11. September 2007. Die Aufgabe der Gruppe besteht darin, alle Weiterbildungsangebote zu begleiten, Feedbacks zu neuen Angeboten zu geben, Bedürfnisse von Schulen,

Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern einzubringen, kurz als ‚critical friends‘ mitzuhelfen, dass sich die Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer bedürfnis- und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Die Gruppe hat keine Entscheidungsbefugnisse sondern arbeitet im Sinne einer strategischen Begleitung. In der Gruppe sind VertreterInnen von AVK, PHTG, VTGS, VSLTG und BTG. Im vergangenen Jahr wurden folgende Themen diskutiert: Auftrag und Konstitutionierung der AG, Weiterbildungsbedürfnisse, Rückmeldungen zum Kursprogramm, Anmeldesituation nach Einführung von TeilnehmerInnenbeiträgen, Weiterbildungsstudiengänge, Zertifikatsstudiengänge, verschiedene Finanzierungsmodelle der Kantone und Intensivweiterbildung EDK-Ost. Der Austausch ist stets rege und interessant.

Barbara Vogel, Bischofszell

Begleitgruppe Einführung Englisch in der Primarschule

Die Begleitgruppe traf sich 2008 zu 3 Sitzungen. Zusätzlich kam es im Rahmen einer Sitzung der „Ständigen Arbeitsgruppe Schulentwicklung“ zu einer Aussprache mit RR Stark und Exponenten des AV, der Bildung TG und der PHTG am 4. Dezember 2007 über die Anforderungen für Englischlehrpersonen auf der Mittelstufe. In der Folge wurden per 20. Dezember folgende Änderungen vom DEK in Kraft gesetzt:

- Verfalldatum für Sprachkompetenzprüfungen und Auslandsaufenthalte: 9 Jahre
- Spezielle Lehrberechtigung für Kanton Thurgau ist möglich.
- Weiterer Auslandsaufenthalt trotz Anerkennung der Diplome ist möglich (als „Brush up“).
- Die Anforderungen an die Qualifikation für die Lehrpersonen Sek I wird noch diskutiert.

Folgende Eckwerte wurden vorgeschlagen:

- Sprachkompetenz auf Niveau C1, Advanced mindestens mit B bestanden
- Sprachaufenthalte werden individuell und flexibel gehandhabt
- zehntägige methodisch-didaktische Weiterbildung

Die Lehrmittelauswahl wird von einer separaten Arbeitsgruppe getroffen. Für die Primarschule stehen „Young World“ und „Explorers“ im Vordergrund. Für die Sekundarschule wird ein neues Lehrmittel entwickelt.

Sylvie Zeller, Finanzen AV, informierte die Begleitgruppe über die Finanzierung. Es zeichnet sich ab, dass die kleineren Schulstandorte im Mehrklassensystem Mühe haben werden, den Englischunterricht mit dem jetzt gültigen Lektorenpool zu finanzieren. Die Rahmenbedingungen für den Start im nächsten Juli sind immer noch unklar und blockieren die Schulgemeinden in ihrer Planung.

Franz Schalk, Frauenfeld

Mentorate

Nach wie vor stehen, verteilt über das ganze Kantonsgebiet, 16 Mentorinnen und Mentoren zur Unterstützung von neueintretenden Schulleiterinnen und Schulleitern zur Verfügung. Drei Personen haben das Angebot im Schuljahr 07-08 in Anspruch genommen und konnten bei ihrer Arbeit begleitet werden. Ausgebildete, erfahrene Schulleiterinnen und Schulleiter können sich weiterhin in die Liste der Mentoren eintragen lassen. In absehbarer Zeit wird das Angebot auch auf der Homepage zugänglich. Koordinationsstelle:

Herbert Kammacher, h.kammacher@schulekreuzlingen.ch

Herbert Kammacher, Kreuzlingen

Einführung ICT an Primarschulen

Während Jahren immer wieder zurückgestellt wurde mit Entscheid des Regierungsrates vom 3. März 2008 die Projektorganisation für die Einführung der ICT an Primarschulen verabschiedet. Das Projekt stand auf einmal unter grossem Zeitdruck, sollte die Einführung doch bereits auf Beginn des Schuljahres 08/09 erfolgen.

Als Vertreter des VSL TG habe ich Einsitz genommen in der Begleitgruppe. In dieser waren neben der Projektleiterin Christina Kreis je eine Stufenvertretung von Bildung Thurgau (US, MS und SEK) und eine Vertretung des VTGS. Aufgabe der Begleitgruppe war es, ein Feedback zum Feinkonzept und zu den Einführungsmaßnahmen zu geben. Im Projektplan war dafür ein Arbeitsnachmittag vorgesehen.

Ende April kam die Begleitgruppe zusammen. Schnell zeigte sich, dass das Konzept noch in verschiedenen Bereichen angepasst werden musste, damit dies dann auch in den einzelnen Schulen erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Einige Stichworte:

- zu hohe, zu viele Standards für die Schülerinnen und Schüler
- unklare Situation bezüglich Angebot und Finanzierung Aus- und Weiterbildung der LP
- zu klärende Rahmenbedingungen für die Ausrichtung der kant. Beiträge
- Vorgaben bezüglich Basiskompetenzen der Lehrpersonen nicht realistisch.

Nach interner Überarbeitung des Amtes für Volksschule und der PHTG und Entscheiden des Lenkungsausschusses traf sich die Begleitgruppe anfangs Juni nochmals. In weiten Teilen wurden die Anregungen der Begleitgruppe in die überarbeitete Fassung des Konzeptes aufgenommen. Einige Anliegen wurden aus Zeitgründen auf später vertagt, so z.B. die parallele Ausarbeitung eines einfachen Kompetenzrasters für die Schülerinnen und Schüler und einfach zu handhabende Instrumente für die Erfassung der Kompetenzen der Lehrpersonen. Wenn immer möglich sollten diese für die Informationsveranstaltung ICT im September vorliegen, was jedoch dann aus zeitlichen Gründen, verbunden auch mit dem Umzug der PHTG in den neuen Campus, leider

nicht möglich war. Dies soll nun mit Einbezug der Begleitgruppe in den nächsten Monaten nachgeholt werden.

Markus Rüegg, Steckborn

Flexibles Besoldungssystem (FBS)

Die Projektgruppe Flexibles Besoldungssystem hat sich zwischen dem 5. November 2007 und dem 20. August 2008 zu insgesamt sechs Sitzungen getroffen. Die Projektgruppe bestand aus insgesamt elf Personen, die aus dem AV, Bildung Thurgau, Mitgliedern des VTGS, einem Mitglied des VSLTG sowie je einem Vertreter der Kantonsschule Frauenfeld und des Bildungszentrum für Gesundheit stammten. Zusätzlich zur Projektgruppe bestand eine Begleitgruppe mit ca. 25 Mitgliedern aus allen betroffenen Stufen und Verbänden und dem AV.

Der Auftrag an die Projektgruppe war, dem §4 der Besoldungsverordnung gerecht zu werden. Basis dafür sollte das Besoldungssystem für das Staatspersonal bilden. Aber auch Erfahrungen und Regelungen anderer Kantone sollten in die Überlegungen einbezogen werden. In der Folge entstanden unter der Federführung von Marco Rüegg insgesamt neun Berichte, wovon die letzte Version als Schlussfassung an die zuständige Regierungsrätin weitergeleitet wurde. Dieser letzte Bericht wurde von der Projektgruppe einstimmig genehmigt und auch in der Begleitgruppe fand die geleistete Arbeit sehr grosse Zustimmung. Es bleibt zu hoffen, dass der Bericht in der vorliegenden Fassung auch die Zustimmung des Gesamtregerungsrates findet.

Urs Forster, Müllheim